

Märkte & Trends 10/2023

Top-Themen:

+++ Deutschland – Europas größter Fondsmarkt für
Privatanleger +++ Starke Wachstumsdynamik +++
Lage in Nahost: was Anleger wissen sollten +++
DAX im Abwärtstrend +++ Märkte & Trends Podcast:
kräftige Kursgewinne unter der Lupe +++ Was ist eine
Stagflation? +++ Wie verlaufen Börsenblasen? +++



Fokusthema

Deutschland – Europas größter Fondsmarkt für Privatanleger

Deutschland ist mit einem Anteil von 27 Prozent der mit Abstand größte private Fondsmarkt in der EU und im Vereinigten Königreich. Die deutsche Spitzenposition ist auch auf das erfolgreiche Vertriebssystem zurückzuführen.

Fonds im Wert von fast einer Billion Euro – auf diese Summe bezifferte der Branchenverband BVI den Fondsbesitz deutscher Privatanleger Ende März 2023. Damit rangiert Deutschland als größter privater Fondsmarkt vor Italien (668 Milliarden Euro) und Spanien (407 Milliarden Euro). Die drei Länder stehen für mehr als die Hälfte des Fondsbesitzes privater Anleger in der gesamten EU mit Großbritannien.

Starke Verflechtung der europäischen Fondsmärkte

England und Frankreich kommen jeweils auf einen Direktbesitz von rund 320 Milliarden Euro. In Frankreich werden Fonds meist über Versicherungen gehalten. Die von der Europäischen Zentralbank (EZB) ermittelten Zahlen umfassen nur direkt von Privatanlegern gehaltene Fondsanteile. Auf Basis der EZB-Statistik lässt sich auch aufschlüsseln, welche Rolle im Ausland aufgelegte Fonds spielen. Über alle betrachteten Länder hinweg beträgt ihr Anteil rund 40 Prozent, was die starke Verflechtung der europäischen Fondsmärkte belegt.

Große Bandbreite an offenen Publikumsfonds

Fondsanleger in Deutschland können aufgrund des grenzüberschreitenden Vertriebs aus einer Vielzahl an Fonds unterschiedlicher Anlagestrategien wählen. Nach Angaben der BaFin waren zum Jahresende 2022 neben 3.200 in Deutschland aufgelegten offenen Publikumsfonds rund 11.000 ausländische Wertpapier-Publikumsfonds (OGAW) zum Vertrieb zugelassen. Dazu kommen weitere 5.300 sonstige Fonds aus der EU beziehungsweise aus dem Nicht-EU-Ausland. Fondsanleger profitieren von einer breit diversifizierten Vertriebslandschaft in Deutschland.

Direktvertrieb fondsgebundener Versicherungen eher unüblich

Laut Angaben des Gesamtverbands der deutschen Versicherer (GDV) verwalteten fondsgebundene Policen Ende 2022 über 150 Milliarden Euro für ihre Anleger. Kaum eine Rolle spielt dagegen der Direktvertrieb: Nur wenige Gesellschaften bieten Privatkunden an, ohne Intermediäre Fondsanteile zu ordern.

Erfolgreiche Vertriebsstrategie auf Provisionsbasis

Das deutsche Vertriebsmodell ist ausgesprochen erfolgreich darin, Privatanleger zu Investitionen an den Kapitalmärkten zu bewegen. In den letzten zehn Jahren lagen die kumulierten Pro-Kopf-Fondskäufe (gerechnet auf die Bevölkerung ab 15 Jahren) nach EZB-Angaben bei netto über 6.100 Euro. In anderen EU-Ländern, die auch Provisionen im Finanzvertrieb erlauben, waren es immerhin 3.650 Euro. Im Vereinigten Königreich und den Niederlanden dagegen – den beiden Ländern mit einem Provisionsverbot – waren Privatanleger weniger investitionsfreudig: Niederländer orderten Fondsanteile für durchschnittlich 550 Euro, britische Haushalte verkauften sogar netto Fonds im Wert von 1.300 Euro.

Anlageklassen im Überblick

Starke Wachstumsdynamik



Die allgemeine Risikoneigung ist negativ.

Die geopolitischen Spannungen haben mit der Krise im Nahen Osten zwischen Palästina und Israel wieder zugenommen. Derzeit gibt es keine erfolversprechenden Initiativen zur Beendigung des Krieges und das Risiko einer weiteren Eskalation ist nicht auszuschließen, sodass zusätzliche Risikoprämien eingepreist werden könnten. Auch wenn die geopolitischen Risiken aus unserer Sicht derzeit die Hauptrisikotreiber sind, sehen wir weiterhin eine starke Wachstumsdynamik, insbesondere in den USA. Dennoch sind weitere Zinserhöhungen der FED unwahrscheinlich, da höhere Langfristzinsen, steilere Zinskurven und restriktivere Finanzierungsbedingungen die FED-Politik bereits unterstützen. Für die EZB ist das Bild klarer, da sie befürchtet, eine sich verlangsamende europäische Wirtschaft durch weitere Zinserhöhungen in eine Rezession zu stürzen und Probleme mit Italien zu bekommen. Unter den Schwellenländern hat China im dritten Quartal mit einem positiven BIP überrascht, und das Wachstum dürfte sich von einem niedrigen Niveau aus weiter beschleunigen.

Anlageklassen im Überblick

So lesen Sie die Tabelle richtig:



Attraktiv



Mehrheitlich attraktiv



Neutral



Weniger attraktiv



Unattraktiv



Aktien:

Die allgemeinen Aussichten für die Aktienmärkte sind zwar leicht positiv, doch die geopolitischen Risiken beeinträchtigen das Aufwärtspotenzial erheblich. Aus fundamentaler Sicht bleibt ein starkes Wirtschaftswachstum in den USA wahrscheinlich, und die Berichtssaison könnte mit positiven Revisionen stark ausfallen. Europa bleibt eine größere Herausforderung, und für einen anhaltenden Bullenmarkt sind weitere positive BIP-Überraschungen aus China erforderlich. Aus technischer Sicht bleibt die Anlegerstimmung negativ und die Bewertungen sind uneinheitlich, wobei Europa eher günstig und die USA weiterhin teuer bewertet erscheinen.



Renten:

Obwohl sich der Zinserhöhungszyklus der wichtigsten globalen Zentralbanken wahrscheinlich dem Ende zuneigt, rechnen wir in den kommenden Monaten weltweit mit steigenden Zinsen. Der Hauptgrund hierfür sind technische Erwägungen, insbesondere das erwartete Überangebot am Markt für Staatsanleihen aufgrund überstrapazierter Staatshaushalte. Da die globalen Zentralbanken als preisunempfindliche Käufer ausfallen dürften, muss das neue Angebot von preisempfindlichen privaten Anlegern absorbiert werden. Dies könnte die Zinsen für länger laufende Anleihen in die Höhe treiben. Unser bevorzugter Ausdruck dieser Einschätzung ist eine Positionierung, die auf eine höhere Zinsdifferenz zwischen langlaufenden und kurzlaufenden Anleihen sowie auf eine Ausweitung der Zinsdifferenz zwischen den Kernländern der Eurozone und der Peripherie abzielt. Aus Risikomanagementgründen haben wir uns jedoch vorübergehend von Positionierungen getrennt, die auf höhere Zinsdifferenzen abzielen, und warten auf bessere Einstiegsmöglichkeiten, sobald die geopolitischen Risiken nachgelassen haben. Bei Unternehmensanleihen ziehen wir Europa den USA vor. Während die fundamentalen und technischen Faktoren für die USA weiterhin positiv erscheinen, bereiten uns die Bewertungen im Vergleich zu Europa Sorgen. In den Schwellenländern halten wir an unserer negativen Einschätzung von Hartwährungsanleihen fest und sind gegenüber Lokalwährungsanleihen neutral positioniert. Dies ist vor allem auf den anhaltenden Zinsanstieg in den Kernzinsmärkten zurückzuführen, der eine Belastung darstellen dürfte. Strukturierte Produkte wie ABS könnten aus Portfoliokonstruktionsüberlegungen eine attraktive Beimischung darstellen.

Anlageklassen im Überblick

So lesen Sie die Tabelle richtig:



Attraktiv



Mehrheitlich
attraktiv



Neutral



Weniger
attraktiv



Unattraktiv



Rohstoffe:

Die Verlängerung der Förderkürzungen durch die OPEC und die rekordhohe Nachfrage haben den Ölpreis seit Ende Juni um rund 30 Prozent steigen lassen. Die geopolitischen Unsicherheiten und die damit verbundene Volatilität mahnen zur Vorsicht und zu einer neutralen Positionierung.



Liquidität:

Angesichts der nach wie vor attraktiven Renditen, insbesondere für kurze Laufzeiten von Emittenten mit guter Bonität an den Anleihemärkten, schätzen wir die Liquidität weiterhin als neutral ein.



Expertenmeinung

Lage in Nahost: was Anleger wissen sollten

Stefan Amenda, Head of Equity & Multi Asset

Der Krieg in Nahost kam plötzlich, das menschliche Leid ist unermesslich. Eine Einschätzung zu den Auswirkungen dieser Ereignisse auf die Kapitalmärkte im aktuellen Gesamtkontext gibt Stefan Amenda, Leiter Aktien & Multi Asset.

Herr Amenda, inwieweit wirkt sich Ihrer Ansicht nach die politische Situation in Nahost auf die Kapitalmärkte aus?

Mit großer Bestürzung haben wir die Bilder und Ereignisse aus dieser Region aufgenommen, und unser Mitgefühl gilt allen Betroffenen. Unsere Aufgabe als Kapitalanleger, auch für private Kunden, ist es, schnell zu einer Einschätzung zu kommen. Ganz grob gesagt: Je stärker sich weitere Akteure in diesen Krieg einschalten, umso heftiger dürften auch die Reaktionen an den Kapitalmärkten ausfallen. Derzeit sieht es so aus, als ob die Auswirkungen begrenzt bleiben könnten.

An welchen Faktoren lässt sich das ablesen?

Ein wichtiger Indikator ist hier der Ölpreis. Aus vergangenen Szenarien wissen wir, dass ein massiver Anstieg nicht ohne Folgeeffekte bleiben kann. Wir haben gesehen, dass der

Ölpreis kräftig anzog, aber auch nicht über die 100-US-Dollar-Marke pro Barrel bei Brent Crude, und dann wieder zurückfiel. Zusätzlich gibt es natürlich auch weitere Faktoren, die den Ölpreis treiben. Das muss in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden.

Was haben Sie hier noch im Blick?

Die zentrale Frage bleibt: Haben wir den Höhepunkt bei den Zinsen schon gesehen oder kommt da noch etwas? Der Blick geht dabei in die USA, wo die Situation schon etwas weiter fortgeschritten ist. Die Inflationsraten sind dort zuletzt leicht rückläufig gewesen. Das macht Hoffnung und öffnet die Diskussion, wie lange uns die erhöhten Zinsen erhalten bleiben könnten. Am Ende sehen wir dann auch die Perspektive auf Zinssenkungen und günstigere Konjunkturperspektiven. Dies wiederum ist ein weiterer Faktor, der den Ölpreis stabilisieren sollte.

Worauf richten Sie vor diesem Hintergrund jetzt Ihren Fokus?

Zusammengefasst gilt: Nicht dem Ölpreis gilt unser Hauptaugenmerk, sondern der Inflationsentwicklung und der Notenbankpolitik. Und hier schauen wir insbesondere auf die US-Notenbank FED, deren Zinspolitik in jedem Fall bedeutend ist mit Blick auf die Weltkapitalmärkte.

Wie sollen sich Anleger in diesem Umfeld verhalten?

Im aktiven Portfoliomanagement beschäftigen wir uns viel mit aktuellen Ereignissen und ihrer Wirkung auf die Performance unserer Anlageprodukte. Dabei liegt unser Hauptaugenmerk darauf, wie wir mit klugen und wohlüberlegten Entscheidungen eine bessere Wertentwicklung für unsere Anleger herausholen können. Das erfordert nicht nur fundierte Kenntnisse, sondern auch eine laufende Beobachtung der Kapitalmärkte. Die meisten privaten Anleger sind deswegen gut beraten, in für sie passende Anlageprodukte zu investieren, die sie nicht täglich beobachten müssen. Die ERGO und MEAG Investmentfonds sind hierfür sehr gut geeignet und bieten auf die lange Sicht eine attraktive Performanceperspektive.

Märkte im Überblick

DAX im Abwärtstrend

Kapitalmarktindizes	13.10.2023	+ / - Ultimo Vormonat	+ / - Jahresbeginn
Aktien Deutschland (DAX®)	15186,66	-4,45	9,07
Aktien Europa (EURO STOXX 50®)	4136,12	-3,70	9,03
Dow Jones Industrials (PRICE INDEX)	33670,29	-2,74	1,58
MSCI WORLD US\$ (PRICE INDEX)	2862,14	-3,34	9,97
Renten Deutschland (REXP)	123,48	0,06	-1,80
Währung Euro / US-Dollar	1,05	-1,53	-1,58

Quelle: Refinitiv, Werte seit Jahresbeginn und zur letzten Monatsmitte in Prozent.

DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG.

EURO STOXX 50® ist eine eingetragene Marke von STOXX Limited.

MEAG | ERGO

Märkte & Trends



Märkte & Trends

Märkte & Trends Podcast: kräftige Kursgewinne unter der Lupe

In unserer neuen Ausgabe tauchen Jörg Graf und Thomas Ott tief in die aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten ein. Sie werfen einen Blick auf die jüngsten Prognosen der OECD für die Eurozone, beleuchten die Inflationslage und diskutieren die Frage, ob die Kapitalmärkte den Notenbanken immer noch Glauben schenken. Beim Thema Aktien steht die bemerkenswerte Erholung der Börsenkurse seit vergangenem Herbst im Fokus – und wie diese gerechtfertigt werden kann. Als Ausblick werden die Zentralbanken beleuchtet und diskutiert, welchen Einfluss der Kommunikationswechsel auf die Börse haben kann.

Viel Spaß beim Zuhören!

[> Zum Märkte & Trends Podcast](#)



Schon gewusst?

Was ist eine Stagflation?

Treten Inflation und Stagnation in einer Volkswirtschaft, also stark steigende Preise und stagnierendes Wirtschaftswachstum, gleichzeitig auf, spricht man von einer Stagflation. Ausgelöst werden kann dieses Phänomen durch einen Angebotsschock, wie zum Beispiel während der Ölkrise in den 1970er-Jahren. Ein Angebotsschock bezieht sich auf eine plötzliche und signifikante Veränderung im Angebot von Rohstoffen, Vorprodukten, Gütern oder Dienstleistungen in einer Volkswirtschaft. Durch das verknappte Angebot an Öl in den 1970er-Jahren stiegen zunächst die Energiekosten, woraufhin Arbeitnehmer mehr Lohn forderten, was wiederum die Kosten für Unternehmen steigen ließ. Eine Lohn-Preis-Spirale setzte ein: steigende Preise, kombiniert mit einer Wirtschaftsflaute.

Bis zum Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine war das Phänomen Stagflation, zumindest in entwickelten Volkswirtschaften, in Vergessenheit geraten. Doch durch die Corona-Pandemie und den Angriffskrieg Russlands sind die Risiken einer Stagflation gestiegen, da plötzlich durch gestörte Lieferketten weniger Waren zur Verfügung standen sowie fehlende Gaslieferungen das Angebot an Energie zweitweise signifikant reduzierten und dadurch die Preise für Güter und Rohstoffe ankurbelten. Auch der sich verschärfende Konflikt in Nahost könnte über steigende Ölpreise die Risiken einer Stagflation wieder verstärken.

Für den Weg aus einem stagflationären Umfeld kommt Zentralbanken und Regierungen eine entscheidende Rolle zu. Denn auf die Reaktion dieser beiden Akteure kommt es an, um den volkswirtschaftlichen Kreislauf zu stabilisieren und die gesamtwirtschaftlichen Ziele des sogenannten magischen Vierecks, Stabilität des Preisniveaus, hoher Beschäftigungsgrad, außenwirtschaftliches Gleichgewicht sowie stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum, wieder besser zu erreichen.



Schon gewusst?

Wie verlaufen Börsenblasen?

An den Finanzmärkten kommt es immer wieder zu Übertreibungen: Vermögenswerte wie Aktien legen enorm im Wert zu, bis hin zu Kursen, die weit über dem fundamentalen Wert eines Unternehmens liegen, und brechen dann so stark ein, sodass wir von einem Börsencrash sprechen. Oder anders ausgedrückt: Die Spekulationsblase platzt. „Erfolg führt dazu, dass die Gefahr des Scheiterns unterschätzt wird“, wird der US-Ökonom Hyman P. Minsky zitiert. Er hat das wiederkehrende Muster von Börsenblasen untersucht und festgestellt, dass sie mehrere Phasen durchlaufen.

Phase 1 – Verdrängung: Anleger sind von einem Paradigmenwechsel überzeugt, der einen neuen Aufschwung einleitet, zum Beispiel in Zeiten neuer Technologien oder lang anhaltender Nullzinsen mit viel Liquidität auf dem Finanzmarkt.

Phase 2 – Boom: Steigendes Interesse der Anleger lässt die Kurse zunächst langsam steigen. Je mehr neue Marktteilnehmer an das neue Paradigma glauben, desto eher kommt es zum Boom. Die Medien berichten, die allgemeine Aufmerksamkeit steigt und damit die Angst vieler Neuinvestoren, eine einmalige Chance zu verpassen, die sogenannte „fear of missing out“.

Phase 3 – Euphorie: Reine Spekulationskäufe treiben die Kurse weiter in die Höhe. In der Euphoriephase setzen viele Anleger darauf, dass ein anderer Investor bereit ist, noch mehr für das Wertpapier, die Aktie oder Immobilie zu bezahlen – ein noch größerer Narr („greater fool“). Unternehmenskennzahlen scheinen die Anleger nicht mehr zu beachten, Kurse steigen ungeachtet der tatsächlichen inneren Werte ins Extreme.

Phase 4 – Gewinnmitnahmen: Die ersten Marktakteure erkennen die maßlose Übertreibung und steigen aus, wobei sie trotz extremer Überbewertung der Titel gerade noch Abnehmer finden und meist hohe Gewinne mitnehmen – einige Anleger sprechen von Konsolidierung des Marktes.

Phase 5 – Panik: Die Stimmung dreht schlagartig, immer mehr Anleger wollen verkaufen, die Kurse fallen immer schneller, die Anleger verkaufen ihre Vermögenswerte panikartig. In der Folge stürzen die Kurse ab. Da sich kaum oder keine Käufer finden, beschleunigt sich die Abwärtsspirale, die Blase ist geplatzt.

Phase 6 – Entspannung: Nachdem sich der Markt wieder gefangen hat und eine längerfristige Normalisierung einsetzt, können Anleger auf eine langfristige Erholung sowie Wachstum hoffen.

Die Höhen und Tiefen zeigen die Fähigkeit der Märkte, sich von Rückschlägen zu erholen und langfristige Chancen zu bieten.

MEAG ist Vermögensverwalter von Munich Re (Group)

Rückversicherung

Erstversicherung

Vermögensmanagement

Munich RE 

ERGO

MEAG

850+
Mitarbeiter

Jeder einzelne Mitarbeiter unseres Unternehmens trägt maßgeblich zum Gesamterfolg der MEAG bei.

▼ New York

▼ München

▼ Hongkong

310
Milliarden Euro

verwaltetes Vermögen.
(Stand: 03/2023)

+24 Jahre

Erfahrung als Vermögensverwalter.

130+
Investmentmanager

Erfahrene Fondsmanager kümmern sich bei der MEAG um die bestmögliche Umsetzung der Anlagestrategien und die Auswahl der Wertpapiere.

[Zur Website der ERGO](#)

Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Marketing-Anzeige der ERGO Group AG und dient Werbezwecken. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt und die Basisinformationsblätter, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese Unterlage wird von der MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH („MEAG“), München, verteilt. Die hierin enthaltenen Informationen stammen von Quellen, die MEAG als zuverlässig einschätzt. Diese Informationen sind jedoch nicht notwendigerweise vollständig und ihre Richtigkeit kann nicht garantiert werden. Geäußerte Prognosen oder Erwartungen sind mit Risiken und Ungewisheiten verbunden und die tatsächlichen Entwicklungen können hiervon wesentlich abweichen. MEAG behält sich Änderungen der geschilderten Einschätzungen vor und ist nicht verpflichtet, diese Unterlage zu aktualisieren. Diese Unterlage wird Ihnen ausschließlich zu allgemeinen Informationszwecken bereitgestellt. Sie beinhaltet ggf. eine generalisierte Betrachtung der gegenwärtigen Rechts- bzw. Steuerlage ohne Einbeziehung individuell relevanter Gesichtspunkte und ersetzt nicht die persönliche Beratung durch einen Rechts- oder Steuerberater. Die Information stellt keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Finanzanalyse oder Rating dar, genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage(strategie-)empfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor ihrer Veröffentlichung. Der Erwerb von Fondsanteilen führt nicht zum Erwerb der von dem Fonds erworbenen Vermögenswerte. Die von dem Fonds erworbenen Vermögenswerte sind nur im Besitz des Fonds. Die zukünftige Wertentwicklung unterliegt der Besteuerung, die von der persönlichen Situation des jeweiligen Anlegers abhängig ist und sich in der Zukunft ändern kann. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen; die Anlage in den Fonds kann zu einem finanziellen Verlust führen.

Weder die MEAG noch die mit ihr verbundenen Unternehmen, ihre Führungskräfte oder Beschäftigte übernehmen irgendeine Haftung für einen unmittelbaren oder mittelbaren Schaden, der sich aus einer Verwendung dieser Veröffentlichung oder ihres Inhalts ergibt. Alle Angaben mit Stand Oktober 2023, soweit nicht anders angegeben.

Morningstar Gesamtrating™

© [2023] Morningstar Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen (1) sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt; (2) dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden; und (3) deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Weder Morningstar noch deren Inhalte-Anbieter sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Folgende Investmentfonds weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung bzw. der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität auf, d.h., die Anteilpreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein: MEAG EuroBalance, ERGO Vermögensmanagement Flexibel, MEAG EuroKapital, MEAG GlobalChance DF, MEAG EuroInvest, MEAG Dividende, MEAG ProInvest, MEAG Nachhaltigkeit, MEAG GlobalAktien.

Bei folgenden Investmentfonds dürfen Wertpapiere und Geldmarktinstrumente bestimmter Aussteller mehr als 35% des Wertes des Fondsvermögens betragen: MEAG EuroFlex, MEAG EuroRent, MEAG FairReturn, MEAG EuroBalance, MEAG

ProInvest. Die Details entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt.

Kauf von Fondsanteilen

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Fondsanteilen sind die Basisinformationsblätter, der Verkaufsprospekt sowie der letzte Jahres- bzw. Halbjahresbericht des Investmentfonds. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise. Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei:

MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH

Am Münchner Tor 1
80805 München
www.meag.com

Wertentwicklung, Modellrechnung und Auszeichnungen

Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten (wie z.B. Verwaltungsvergütung). Die Nettowertentwicklung berücksichtigt zusätzlich den Ausgabeaufschlag, der die Wertentwicklung mindert. Da der Ausgabeaufschlag im ersten Jahr anfällt, unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Es können dem Anleger zusätzlich die Wertentwicklung mindernde Depotgebühren entstehen. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Alle Modellrechnungen in dieser Präsentation sind unverbindlich. Die angenommene Wertentwicklung pro Jahr ist ein geschätzter Wert und stellt weder eine Wiedergabe der Realität dar, noch ist sie ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Das tatsächliche Ergebnis ist von der aktuellen Kapitalmarkt- und Währungsentwicklung abhängig und kann somit besser oder schlechter ausfallen. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen, und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einer Rückgabe von Anteilen nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten. Wertentwicklungen und Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Verkaufsbeschränkungen

Für Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz in einem Land liegt, das für die Verbreitung der vorliegenden Informationen Beschränkungen vorsieht, stellt diese Unterlage weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb von Investmentfondsanteilen dar. Insbesondere darf diese Veröffentlichung nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Singapur oder Großbritannien verteilt werden.

Zum Vertrieb in Österreich zugelassen sind aktuell folgende Fonds:

MEAG FairReturn, ERGO Vermögensmanagement Robust, ERGO Vermögensmanagement Ausgewogen, ERGO Vermögensmanagement Flexibel, MEAG EuroErtrag, MEAG EuroBalance, MEAG EuroInvest, MEAG ProInvest und MEAG Nachhaltigkeit.

Hinweis für Österreich:

Zahl- und Vertriebsstelle ist die Volksbank Wien AG, Schottengasse 10, A-1010 Wien.